

Management Summary

Die psychologische Wirkung des Minijobs.

Wie Selbstwirksamkeit, Autonomie, soziale Eingebundenheit und Kompetenzerleben durch den Minijob im Familienzentrum beeinflusst werden.

Projektarbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz, Angewandte Psychologie, Olten

Melanie Dekker, Samuel De Monaco, Michèle Nuspel, Ivan Silveira, Mai 2019

Ausgangslage & Zielsetzung

Familienzentren bieten Eltern mit Kindern im Vorschulalter einfachen Zugang zu Informationen, Unterstützung, Entlastung und Begegnungsmöglichkeiten. Weiter schaffen sie Raum für Austausch, Bildung und auch die Möglichkeit in Minijobs zu arbeiten. Minijobs sind Arbeitstätigkeiten in einem niedrigen Pensum mit einer geringen Entlohnung. Neben dem Vermitteln von fachlichen Kompetenzen steht die persönliche Entwicklung der Minijobtätigen im Zentrum dieser Angebote. Insbesondere der Entwicklung von persönlichen Ressourcen wird eine hohe Bedeutung für eine (Re-)Integration in das Erwerbsleben zugeschrieben. Diese Projektarbeit untersucht deshalb, welchen Einfluss der Minijob auf das Autonomieerleben, die soziale Eingebundenheit, das Kompetenzerleben und die Selbstwirksamkeit der Minijobtätigen hat. Theoretische Grundlagen bilden die Konzepte der Selbstwirksamkeitserwartung nach Bandura (1977) und der Selbstbestimmungstheorie nach Ryan und Deci (1993).

Vorgehen

Insgesamt wurden in zwei Familienzentren acht Interviews mit Frauen, die in solchen Minijobs tätig sind, und mit deren Betreuerinnen, durchgeführt. Die Auswertung erfolgte inhaltsanalytisch nach Mayring (2016).

Resultate

Eine Tätigkeit in einem Minijob im Familienzentrum kann sich positiv auf die Entwicklung der Autonomie, der sozialen Eingebundenheit, des Kompetenzerlebens und der Selbstwirksamkeit auswirken.

Eine zentrale Rolle spielt dabei das Erlernen von neuen fachlichen und persönlichen Kompetenzen. Dadurch wird die Selbstwirksamkeit gestärkt. Die befragten Frauen nehmen die Erweiterung ihrer Kompetenzen wahr, glauben an sich selbst und fühlen sich so bereit, schwierige

Situationen zu bewältigen oder Probleme zu lösen. Weiter sehen sie sich selbst als wirkungsvolle Handelnde. Dies wiederum lässt sie selbständiger werden. Sie können eigene Ideen mit einbringen, zeigen Initiative und werden dadurch autonomer. Zudem ermöglichen die Familienzentren den Frauen mit Migrationshintergrund die Integration in ein neues soziales Umfeld.

Durch die Tätigkeit treffen sie auf viele verschiedenen Personen und fühlen sich so in ihrer Umgebung mehr wahrgenommen und sozial eingebunden.

Um die Qualität der Minijobs sicherzustellen sollten die Familienzentren darauf achten, dass stets eine ausgebildete Leitungsperson anwesend ist und die Verantwortung wie auch die Begleitung der Minijobtätigen übernimmt. Das Beachten von Qualitätsstandards bei der Ausgestaltung des Angebots «Minijob» und das Ermöglichen von Erfahrungs- und Gestaltungsräumen für die Minijobtätigen, unterstützen die hier beschriebenen persönlichen Entwicklungen und vereinfachen auch den nachfolgenden Wiedereinstieg in den regulären Arbeitsmarkt.